

1848 werden, wie schon 1830, in den europäischen Städten Straßenbarrikaden gegen Polizei und Militär errichtet. Zeitgleich gehen Millionen von Menschen in fast 40 Staaten auf die Straßen, um für nationale Einheit und Freiheit zu kämpfen.

Die neue Revolutionswelle nimmt im Februar in Paris ihren Anfang. Ungeschickte Polizeimaßnahmen bei der Auflösung eines politischen Banketts lösen Unruhen aus, die bei der allgemeinen Empörung über die zunehmend reaktionäre Politik des Bürgerkönigs explosiv um sich greifen. König Louis-Phillippe dankt ab, in Paris bildet sich eine provisorische Republik, die Presse-, Vereins- und Versammlungsfreiheit gewährt. Bald sollen Wahlen stattfinden. Die schnellen Reformen verhindern ein Übergreifen der revolutionären Wirren auf die Provinz.

Auch die Deutschen wollen mehr Freiheiten. Am 18. März 1848 herrscht in Berlins Straßen Ausnahmezustand. Soldaten sind aufmarschiert. Vor dem Schloss warten Tausende von Bürgern auf König Friedrich Wilhelm IV. Er hat versprochen, auf Bürgerforderungen (liberale Verfassung, Vereins- und Versammlungsfreiheit, Pressefreiheit, Parlament) einzugehen und Reformen durchzusetzen. Mit Verspätung erscheint der König von Preußen und beginnt die sehnlichst erwartete Rede:

„Mein Volk und die deutsche Nation! Vieles in diesem Lande bedarf der Veränderung, also werde ich den Landtag einberufen und den Deutschen Bund reformieren.“

Da hört man Schüsse. Soldaten haben das Feuer eröffnet auf Bürger, welche die Absperrungen überwinden wollen. Der König verlässt den Platz. Panik bricht aus. Mehr Soldaten gehen in Stellung, die Bürger fliehen. Einige Erboste greifen zu Steinen und errichten Barrikaden. Dann toben stundenlang Kämpfe zwischen den Soldaten und den Aufständischen. Am Abend zählt man Hunderte von Toten und sehr viele Verletzte. Die Märzrevolution hat Berlin erreicht.

Ähnliche Revolten folgen in Mailand (Cinque Giornate im März), in Wien (Kaiserbarrikade im Mai), in Prag (Pfungstauaufstand) und wieder in Wien (Oktoberaufstand). Diese Revolutionsbewegung von 1848 sind ein



Berlin im März 1848 - Barrikade

Vormärz heißt die Zeit vor der (gescheiterten) Märzrevolution 1848. Bereits nach 1815, und dann von 1830 an, **wuchs der Liberalismus und Nationalismus in einem Klima der Verfolgung und Unterdrückung**. Gegen Freiheitsbestrebungen und den Wunsch nach Nationalstaatenbildung (beides begann während den Befreiungskriegen gegen Napoleon) opponierten die Regenten der „**Heiligen Allianz**“: Könige und Fürsten, insbesondere die Herrscher von Preußen, Russland und nicht zuletzt Österreich, dessen Staatskanzler der europäischen Epoche den Namen **Ára Metternich** verlieh.

Mit dem 19. Jh. begann die Industrialisierung; der Übergang vom Agrarstaat zum Industriestaat brachte soziale Missstände, d.h., bittere Armut.

Statt Vormärz sagt man in der Kunst- und Literaturgeschichte vor allem in der Schweiz eher **Biedermeier** oder **Romantik**, politisch heißt die Zeit von 1815 bis 1830 **Restauration** (Wiederherstellung der Verhältnisse aus vornapoleonischer Zeit), dann bis 1848 von **Regeneration** (Erneuerung), weil sich die Forderungen der Französischen Revolution nun endlich zu verwirklichen begannen.

bedeutender Wendepunkt der europäischen Geschichte.

Zwar scheitern die Volksaufstände - sie ersticken an ihren schwärmerischen Phrasen und zerbrechen am metternichschen Polizeistaat - doch die nächsten Jahrzehnte sind eine **Zeit der Nationalstaatenbildung**.

Vorbild der Liberalen ist die Schweiz, der es nach einem kurzen und ziemlich unblutigen Bürgerkrieg gelungen ist, **1848 einen Bundesstaat mit einer freiheitlichen Verfassung zu schaffen** und den Staat nach dem Beispiel der USA demokratisch zu organisieren.

Im Spätherbst 1847 hatten die liberalen Schweizer Kantone einen kurzen Krieg gegen die konservativen Kantone geführt, um deren „Sonderbund“ gewaltsam aufzulösen. Der schnelle Sieg und die schnelle Versöhnung öffneten den Weg zu einer liberalen und bundesstaatlichen Eidgenossenschaft, die seit 1291 ein Staatenbund gewesen war. Im Januar 1848 brach in Neapel eine erfolgreiche Revolution aus. Beide Ereignisse, obwohl von geringem weltgeschichtlichem Gewicht, wirkten anfeuernd auf die liberale und nationale Bewegung im übrigen Europa. Es war ein Zeichen, dass das 1815 am Wiener Kongress errichtete System neuerdings, wie schon einmal 1830/31, in Wanken geriet.

Die revolutionären Erhebungen von 1848 waren Ausdruck der verzögerten Modernisierung von Gesellschaft, Wirtschaft und Herrschaftssystem.

Sie waren Teil eines gesamteuropäischen Wandlungsprozesses. Nationale und freiheitliche Gefühle waren jahrzehntelang unter dem „System Metternich“ zurückgedrängt worden.

Im Februar 1848 war das Kommunistische Manifest erschienen, also kurz vor der Februarrevolution in Frankreich und vor der Märzrevolution im Deutschen Bund und den Revolutionen in weiteren Staaten. Die international denkenden Kommunisten übersetzten das Manifest in über 100 Sprachen. Das Manifest begann mit den Worten: „Ein Gespenst geht um in Europa – das Gespenst des Kommunismus“ und endet mit dem bekannten Aufruf: „Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“

Die Biedermeier-Zeit ging in der Mitte des 19. Jahrhunderts zu Ende: verarmte Proletarier und ein aufstrebendes Bürgertum stellten ihre Forderungen, als sich 1848, nach den Barrikadenkämpfen von Berlin, die Fürsten bequemten, ein **deutsches Parlament nach Frankfurt am Main** einzuberufen. Die bedeutendsten Männer Deutschland aus allen Ständen und Berufen wurden als Abgeordnete benannt. 1848 bis 1849 tagte die Frankfurter Nationalversammlung, die erste frei gewählte Volksvertretung Deutschlands, in der **Paulskirche**. Man einigte sich auf die Farben Schwarz-Rot-Gold für das neugestaltete Deutschland. Sollte es von den Preußen oder von Österreich geführt werden?

Seit Jahrhunderten war Wien eine Art Hauptstadt des Deutschen Reiches gewesen und das Haus Österreich-Habsburg hatte jeweils den Kaiser gestellt. Nun forderte das aufstrebende Preußen eine Führungsrolle. Die einen Abgeordneten, die „Großdeutschen“, glaubten an ein neues Deutschland unter Österreichs Führung, die anderen, die „Kleindeutschen“, wollten das preußische Herrscherhaus der Hohenzollern an der Spitze des Reiches sehen. Im Lauf der Jahre gewann die preußische Richtung an Boden. Als das Parlament in Frankfurt sich ebenso ohnmächtig erwies wie vorher der Deutsche Bund, nahm der preußische Staatsmann Otto von Bismarck die Einigung Deutschlands in die Hand. Zuerst musste er Österreich aus dem Deutschen Bund herausdrängen. Das schaffte er mit dem Krieg zwischen Preußen und Österreich 1866. Sein General Helmuth von Moltke besiegte Österreich bei Königgrätz. Mit der Niederlage verlor Österreich seine Vormachtstellung im Deutschen Bund. Jetzt hatten die Preußen das Sagen. Die deutschen Staaten gruppierten sich nach dem Willen des stärkeren Preußen,

während Österreich fortan als österreichisch-ungarische Monarchie eigene Wege beschritt. Indem Bismarck 1870 einen Krieg gegen Frankreich vom Zaun brach, konnte er die Einigung Deutschlands zum Zweiten Deutschen Kaiserreich erreichen. Die Gründung erfolgte in Frankreich, in Versailles, während der Belagerung von Paris.

Der in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts übersteigerte **Nationalismus** gipfelte dann in eine Ära des Imperialismus. **Nationalismus und Imperialismus** trugen nicht unwesentlich dazu bei, dass die Welt im August 1914 in die „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ schitterte, nämlich **in den Ersten Weltkrieg** von 1914 bis 18.



Was mit den gescheiterten Revolutionären geschah. Karikatur von 1848.

Deutschlands Farben **Schwarz-Rot-Gold** haben ihren Ursprung in den Befreiungskriegen von 1813 bis 1815. Die Urburschenschaft – gegründet 1815 in Jena – führte diese Farben erstmals und machte sie zu einem Sinnbild für die Einheit des zersplitterten Deutschen Bundes wie auch für Freiheitsrechte und politische Mitbestimmung. Beim Hambacher Fest 1832 wurde die schwarz-rot-goldene Fahne in der heutigen Form erstmals geführt und zum Symbol für eine deutsche Republik. Während der Märzrevolution und der Frankfurter Nationalversammlung stand Schwarz-Rot-Gold kurz vor der offiziellen Einführung. Mit der Gründung des Deutschen Kaiserreichs und seinen Farben Schwarz-Weiß-Rot trat Schwarz-Rot-Gold in den Hintergrund, bis es mit der Weimarer Republik 1919 erstmals die offizielle Flagge Deutschlands wurde. Verschmäht von den Nazis, wurde Schwarz-Rot-Gold nach dem Zweiten Weltkrieg die Flagge sowohl der Bundesrepublik Deutschland als auch der Deutschen Demokratischen Republik, und es blieb auch die Flagge des seit 1990 wiedervereinigten Deutschlands.

Der folgende Text bezieht sich auf den Vormärz und auf 1848, auf das Jahr der vorerst gescheiterten Revolutionen. Von den beiden kursiv geschriebenen Varianten ist jeweils eine unrichtig. Streiche diese:

Seit dem Wiener Kongress / ~~der Zimmerwalder Konferenz~~ 1814/15 hatten die Regenten der europäischen Staaten das Ziel verfolgt, **moderne Regierungsformen zu schaffen / die althergebrachte Gesellschaftsordnung zu bewahren**. Wie während des Ancien Régimes sollte **persönliches Leistungsvermögen / adelige Geburt** über Macht und Mitsprache in der Politik entscheiden. Durch **den Barock / die Aufklärung** und die Aufbruchstimmung der **Industrialisierung / Bio-Landwirtschaft** wurde aber ein neues Denken angestoßen, **der politische Liberalismus / das politische Dumpfbackentum**. Die Liberalen forderten Grundrechte, **Wohlstand und Bildung / jeden Tag eine proteinreiche Mahlzeit** für alle, ohne Unterschied, **mit welcher Hautfarbe / in welche soziale Schicht** ein Mensch geboren wurde. Alles sollte in einer Verfassung verankert werden, gegen die **nur der König sein Veto einlegen / kein Machthaber, auch kein König, verstoßen** durfte. Liberale hatten sich von den 1820er-Jahren bis in die 1940-er Jahre, die später in Deutschland als **Vormärz / Aprilscherz** bezeichnet wurden, in Flugschriften und auf Versammlungen zu diesen Fragen geäußert. Liberale Ideen wurden aber durch Zensur und Versammlungsverbote unterdrückt, durch die im Volk **beliebten / berüchtigten** „Karlsbader Beschlüsse“. In den 1840er-Jahren paarte sich die liberale Strömung mit dem Wunsch nach **einer Nationalmannschaft / einem Nationalstaat**. Dahinter steckte die Überzeugung, dass nur **die Multikulturalität / gemeinsame Sprache und Traditionen der Bewohner eines Landes** die Gemeinschaft einer Nation bewirken. Der **eher zufällige / sorgfältig geplante und strukturierte** Machtbereich eines Herrschers hingegen konnte Menschen unterschiedlicher Sprache und Traditionen, die keinerlei Gemeinsamkeiten zwischen sich verspürten, umfassen. Hinzu kam eine **Bombenstimmung / Krisenstimmung**. Die Menschen erlebten Bevölkerungsexplosion, Industrialisierung und soziale Ungleichheit als **Bedrohung / echte Chance**. In der Übergangsphase vom Agrarstaat zum Industriestaat offenbarten sich nicht selten soziale Missstände – der **Populismus / Pauperismus**, also die strukturell bedingte Armut weiterer Bevölkerungsteile, wurde zu einer charakteristischen Erscheinung des Vormärz. Nach einer Missernte 1846 kam es zu Hungersnöten der Menschen in ländlichen Regionen, einige starben. Auch Gewerbetreibenden und Handwerkern in den Städten ging es schlecht. Vor allem die **Intellektuellen und Fabrikanten / unteren Bevölkerungsschichten** wollten etwas an dieser Situation ändern. Alles zusammen ergab eine **ausgewogene Sozialstruktur / explosive Mischung**. Aus Frankreich kam dann **der auslösende Funke. / die Beruhigung der Situation**. Im Februar war dort die Zweite Republik ausgerufen und der König verjagt worden. Rasch griff die **Aufbruchstimmung / Festlaune** vor allem auf die

deutschen Staaten über. Vielerorts gingen Handwerker, Arbeiter und Studenten, aber **auch / keine** Frauen und Kinder auf die Straße und lieferten sich blutige Kämpfe mit den **Clanchefs der Unterwelt / Regierungstruppen**. Besonders hart und mit vielen Toten verbunden waren die Kämpfe in Berlin, der Hauptstadt Preußens, und in **Bern, der Bundesstadt der Eidgenossenschaft / Wien, der Residenzstadt des österreichischen Kaisers**. Aber selbst dort hatten die Aufständischen **dem Volk / den Regierungen** Verfassungsversprechen abgerungen. (Eine Verfassung oder **Konstitution / Kontribution** ist das zentrale Grundgesetz eines Staates. Sie **limitiert in erster Linie die Besoldung der Staatsangestellten / regelt den grundlegenden organisatorischen Staatsaufbau**, die territoriale Gliederung des Staates, die Beziehung zu seinen Gliedstaaten und zu anderen Staaten sowie das Verhältnis zu seinen Bürgern und deren wichtigste Rechte und Pflichten. In demokratischen Staaten geht die verfassunggebende Gewalt vom **Adel / Staatsvolk** aus.) **Im Böhmisches Dorf von Neukölln / In der Frankfurter Paulskirche** tagte 1848 das erste gewählte gesamtdeutsche Parlament. Die **deutschen Fürsten / Abgeordneten der Länder** sollten einen deutschen Nationalstaat schaffen und eine Verfassung für diesen beschließen. In welchen Grenzen Deutschland verlaufen sollte, war **klar / mehr als strittig**. Das Reich des Mittelalters und der frühen Neuzeit hatte nicht nur Deutschland, Österreich und **Anatolien / die Schweiz** umfasst, sondern auch anderssprachige Regionen. Die Einzelstaaten und deren Herrscher waren **aber nicht / nur zu gerne** bereit, auf ihre nicht-deutschen Ländereien zu verzichten. Besonders der österreichische Kaiser besaß große Herrschaftsgebiete, die nicht deutsch waren. Auch dort, vor allem in Ungarn und in **Graubünden und im Tessin / Norditalien**, kämpften die Menschen jetzt gegen Unterdrückung und für Selbstbestimmung. In der Paulskirche wurde deshalb erbittert gestritten – und schließlich gegen eine „großdeutsche Lösung“ mit Österreich und für eine „kleindeutsche“ **mit der Schweiz / ohne Österreich** entschieden. Staatsoberhaupt sollte ein deutscher Kaiser sein. Die Abgeordneten boten dem **preußischen König Friedrich Wilhelm IV. / Fürst von Metternich** die Kaiserkrone an. Doch der lehnte dankend ab. Dass ihm die Kaiserkrone von unten, vom Volk angetragen wurde, entsprach **nicht / ganz** seinem Weltbild, das den Fürsten von „Gottes Gnaden“ oder mindestens von seinesgleichen eingesetzt wissen wollte. Mit seiner Ablehnung **gab er seine Macht an das Parlament ab / versetzte er dem Parlament den Todesstoß**. Zugleich hatten überall wieder die **Regierungstruppen / Volkvertreter** die Oberhand gewonnen. Obwohl mancher radikaler Revolutionär bis zuletzt kämpfte, gelang es den alten Systemen, sich zu **verdrücken / retten**. Nicht nur in Deutschland, sondern auch in Polen, Böhmen, **Norditalien / der Westschweiz** und Ungarn.